

Jahresprogramm 2014 des Klima- und Ener- giefonds

Entwurf zur Vorlage an die Sozialpartner
Stand: 27.01.2014

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort FBM Doris Bures	4
Vorwort HBM DI Andrä Rupprechter	4
Vorwort der Geschäftsführung des Klima- und Energiefonds	4
Einleitung	4
1. Programmlinie Forschung	5
Klimafolgenforschung	5
1.1 Austrian Climate Research Programme	5
Energieforschung	7
1.2 Förderprogramm Energieforschung Technologien für die Energiezukunft entwickeln	7
1.3 Smart Cities Demo	9
2. Programmlinie Verkehr	11
Elektromobilität für Österreich	11
2.1 Leuchttürme und Demonstrationsprojekte der E-Mobilität	11
2.2 Modellregion Elektromobilität	12
Innovative Mobilitätslösungen	14
2.3 Umsetzungsmaßnahmen aus dem IVS-Aktionsplan	14
Multi_Modal_Mobil und Nachhaltige Logistik	15
2.4 Optimierung intermodaler Schnittstellen im Radverkehr 2014	15
2.5 Mikro-ÖV Systeme im ländlichen Raum	16
2.6 Multimodales Verkehrssystem – Aktionsprogramm klima:aktiv mobil	17
2.7 Effizienter Güterverkehr in Ballungszentren / Smart Urban Logistics	18
2.8 Anschlussbahn- und Terminalförderung	19
3. Programmlinie Marktdurchdringung	20
Das Gebäude als Kraftwerk	20
3.1 Mustersanierung	20
Österreich auf dem Weg in die Energieunabhängigkeit	22
3.2 Klima- und Energie-Modellregionen	22
3.3.1 Förderprogramm Klima- und Energiemodellregionen	22

3.3.2	Bewusstseinsbildung „Erneuerbare Energien/Energieeinsparung & Energieeffizienz“	23
3.3	greenstar ^t	24
	Ausbau der Erneuerbaren Energien	26
3.4	Solarthermie – solare Großanlagen	26
3.5	Photovoltaik / GIPV	27
3.6	Austausch von fossilen Heizsystemen durch Erneuerbare Energien, Effizienzsteigerung und innovative Heizsysteme auf Basis erneuerbarer Energien	28
	Steigerung der Energieeffizienz	29
3.7	KMU Energieeffizienzcheck	29
3.8	Energieeffizienzcheck Landwirtschaft	29
3.9	Allgemeine klimarelevante Projekte	31

Vorwort FBM Doris Bures

Wird – um aktuellen Entwicklungen entsprechen zu können – kurz vor Drucklegung eingefügt.

Vorwort HBM DI Andrä Rupprechter

Wird – um aktuellen Entwicklungen entsprechen zu können – kurz vor Drucklegung eingefügt

Vorwort der Geschäftsführung des Klima- und Energiefonds

Wird – um aktuellen Entwicklungen entsprechen zu können – kurz vor Drucklegung eingefügt

Einleitung

Wird – um aktuellen Entwicklungen entsprechen zu können – kurz vor Drucklegung eingefügt

1. Programmlinie Forschung

Klimafolgenforschung

1.1 Austrian Climate Research Programme

Der Klima- und Energiefonds hat mit dem Austrian Climate Research Programme (ACRP) eine Forschungsschiene eingerichtet, die Grundlagen für Klimaanpassungs- und Klimaschutzentscheidungen auf der Basis von Systemverständnis im disziplinären und im interdisziplinären Bereich erarbeitet.

Der inhaltliche Schwerpunkt des Austrian Climate Research Programme (ACRP) der Vorjahre wird fortgeführt und liegt in der Erforschung nationaler Ausprägungen und Auswirkungen des Klimawandels und der sich daraus ergebenden Anpassungserfordernisse bis hin zu inter- und transdisziplinären Vulnerabilitätsstudien, Risikomanagementansätzen und Policy-Analysen. Das Programm soll die österreichische Forschungskompetenz auf diesem Sektor ausbauen und sie verstärkt in die internationale Forschung einbinden. ACRP wird von einem internationalen Steering Committee begleitet, das die inhaltlichen Schwerpunkte der Ausschreibungen auf Basis der bisherigen Ausschreibungsergebnisse sowie der aktuellen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Fragestellungen vorschlägt. Hierbei wird der Fokus auf Fragestellungen, die Österreich besonders betreffen, gelegt.

Programmziele

Mit dem Austrian Climate Research Programme verfolgt der Klima- und Energiefonds der Bundesregierung eine Stärkung der wissenschaftlichen Grundlage für zunehmend wichtige Entscheidungen hinsichtlich Klimaanpassungsmaßnahmen und deren Wechselwirkungen untereinander sowie mit Klimaschutzmaßnahmen. Im Rahmen dieser Zielsetzung soll auf die Klimawandelanpassungsstrategie der österreichischen Bundesregierung besondere Rücksicht genommen werden und die wissenschaftlichen Grundlagen für die Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen erarbeitet werden. Das ACRP sollte auch eine Rolle im Rahmen der Begleitforschung zur Umsetzung der Strategie übernehmen.

Zielgruppe

Forschungseinrichtungen, Unternehmen

Programminhalte

Die Klimaforschungsaktivitäten in Österreich sollen sich in erster Linie mit Fragestellungen befassen, die für Österreich von Relevanz sind – die regionalen und lokalen Ausprägungen des Klimawandels und die Ursachen dieser Ausprägungen, die Auswirkungen klimatischer Änderungen auf Ökosysteme, bestimmte Wirtschaftssektoren, die Gesundheit, soziale Aspekte etc. Im Fokus des Interesses stehen insbesondere auch der Anpassungsbedarf und die Wechselwirkungen zwischen Anpassung und Minderungsmaßnahmen. Darüber hinaus sollen Fragen der Governance und Policy im Klimabereich und von Optionen und Hemmnissen bei der Umsetzung von Klimaanpassungs- und -schutzmaßnahmen angesprochen werden. Die Forschungsarbeiten umfassen u. a. naturwis-

senschaftliche, sozial- und wirtschaftswissenschaftliche, rechtliche und technische Fragestellungen, die in der Regel interdisziplinär und teilweise auch transdisziplinär zu lösen sind. Vor diesem Hintergrund soll das Austrian Climate Research Programm von Anfang an mit einer internationalen Perspektive und unter Einbindung von ausländischen PartnerInnen angelegt werden.

Ausschreibungsthemen berücksichtigen die Ergebnisse der vorangegangenen ACRP-Ausschreibungen und sind in ein Gesamtkonzept eingebettet.

Budgetvolumen: 4,5 Mio. Euro
Rechtlicher Rahmen: FTE-Richtlinie
Abwicklungsstelle: KPC

Energieforschung¹

1.2 Förderprogramm Energieforschung Technologien für die Energiezukunft entwickeln

Mit dem Energieforschungsprogramm verfolgt der Klima- und Energiefonds das Ziel, die Kosten hocheffizienter und emissionsarmer Energietechnologien zu senken und dazu beizutragen, dass österreichische Unternehmen in diesem schnell wachsenden Sektor auch künftig eine führende Rolle spielen. Das Ziel, die Beteiligung von Industrie und Wirtschaft mittelfristig auf mindestens 60 Prozent zu erhöhen, wird konsequent weiter verfolgt.

Programmziele

1. Beitrag zur Erfüllung der energie-, klima- und technologiepolitischen Vorgaben der österreichischen Bundesregierung

Priorität haben technologische Entwicklungen und Maßnahmen, die maßgeblich dazu beitragen, die Energieeffizienz zu steigern und den Anteil der erneuerbaren Energien am Energiemix zu erhöhen.

2. Erhöhung der Leistbarkeit von nachhaltiger Energie und innovativen Energie- und Mobilitätstechnologien: Kostensenkung bei hochinnovativen Technologien ist der Schlüssel für die Beschleunigung der Marktdurchdringung.

3. Aufbau und Absicherung der Technologieführerschaft bzw. Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit österreichischer Unternehmen und Forschungsinstitute auf dem Gebiet innovativer Energie- und Mobilitätstechnologien.

Zielgruppe

Unternehmen, Forschungseinrichtungen

Programminhalte

Die **inhaltlichen Schwerpunkte** des Vorjahres –Energieeffizienz und -einsparung, Erneuerbare Energien, Intelligente Netze, Speicher und Energy Transition werden fortgeführt. Im Fokus stehen Forschung, Entwicklung und vollmaßstäbliche Tests neuer Materialien sowie innovativer technologischer Komponenten und Systeme in den Bereichen Energie und Mobilität. Begleitstudien zur sozialen Akzeptanz sind bei größeren Forschungsprojekten grundsätzlich förderfähig.

Im Rahmen der Forschungsförderung stehen die **Instrumente** „Kooperative Grundlagenforschung“, „Sondierung“, „Einzelprojekt der industriellen Forschung“, „Kooperative F&E-Projekte“, „Leitprojekte“ sowie „F&E-Dienstleistungen“ zur Verfügung.

¹ Die Darstellung der Ausschreibungsschwerpunkte erfolgt in den Programmleitfäden in Abstimmung mit relevanten Programmen auf Bundes- und Landesebene, um Doppelgleisigkeiten auszuschließen.

Bei Kooperativen F&E-Projekten der „Experimentellen Entwicklung“ und „Leitprojekten“ können Investitionen für Demonstrationsanlagen unter Verwendung der Förderrichtlinien 2009 der „Umweltförderung im Inland“ (UFI) unterstützt werden.

Neu eingeführt wird ein **Schwerpunkt „High-Risk“-Projekte** mit hohem technologischen Risiko. Dafür soll in Ergänzung zu den Mitteln des Klima- und Energiefonds um Mittel aus der Nationalstiftung angesucht werden.

Innovative **Klein- und Mittelunternehmen** werden bei der Überführung bereits entwickelter Technologien, Produkte und Dienstleistungen² aus Nischenmärkten in Standardmärkte unterstützt. Im Sinne eines geschlossenen Innovationsförderungssystems werden ExpertInnenberatungen, Machbarkeitsstudien sowie umsetzungsreife Investitionsprojekte in Kombination mit unterschiedlicher Finanzierungs- und Förderinstrumente mit einem Zuschuss gefördert.

Zur Stärkung der österreichischen Position im **Europäischen Forschungsraum** (European Research Area – ERA) werden einerseits geeignete und rasch bedienbare Instrumente zur Kofinanzierung von EU-Forschungsprojekten entwickelt. Andererseits wird sich der Klima- und Energiefonds an multilateralen Programmen beteiligen, wenn diese maßgeblich dazu beitragen, die an ihn gerichteten gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen.

Begleitprogramm / Begleitmaßnahmen

1. **Vernetzung und Wissenstransfer** durch ausgewählte Aktivitäten wie „Science Brunch“ (Veranstaltungen und Publikation) und das *energy innovation austria* Forschungsmagazin sowie Nutzung neuer Verbreitungsmedien
2. Fortführung des programmübergreifenden **Projektbeirats** bestehend aus nationalen und internationalen VertreterInnen aus Forschung und Industrie in Kooperation mit dem bmvit.
3. **Technologie-Kooperationsbörse**: Die Klima- und Energiemodellregionen werden gezielt als Umsetzungspartner für Forschungs- und Technologieentwicklungsprojekte und -unternehmen angesprochen. Das Zustandekommen von weiteren Kooperationen wird begrüsst und der Rahmen dafür geschaffen (siehe auch Pkt. 3.3).

Budgetvolumen:	35,5 Mio. Euro
Rechtlicher Rahmen:	FTE-Richtlinie, UFI-Richtlinie, Bundesvergabegesetz
Abwicklungsstelle:	AWS, FFG, FWF (High Risk Projekte), KPC

²erforscht und entwickelt im Rahmen der Energie- und Mobilitätsforschungsprogramme des Klima- und Energiefonds

1.3 Smart Cities Demo

Die Smart Cities-Initiative des Klima- und Energiefonds initiiert und unterstützt seit 2010 auf Demonstration ausgerichtete Forschungsprojekte mit innovativen Ansätzen. In Smart City-Demoprojekten werden bestehende bzw. bereits weitgehend ausgereifte (Einzel-)Technologien und Methoden, (Einzel-)Systeme sowie (Teil-)Prozesse zu interagierenden Gesamtlösungen integriert.

Programmziele

Smarte Stadtentwicklung erfordert intelligente, vernetzte und integrierte Lösungen für die nachhaltige Erzeugung, Verteilung und den Verbrauch von Energie in urbanen Räumen. Erreicht wird dies durch die **verschränkte Betrachtung der verschiedenen Infrastrukturebenen** (Gebäude(-verbünde), Netze, Energieversorgung etc.) in Stadtteilen oder -quartieren bzw. innerhalb von Siedlungen oder Regionen. Im Bereich Energietechnologie und smarte Infrastruktur sollen urbane Transformationsprozesse initiiert werden, die auf Stadtebene integrierte Energieplanung, intelligente Planung und Betrieb von **thermischen und elektrischen Netzen**, energieeffiziente interaktive **Gebäude(verbünde)** und optimierte erneuerbare **Energieversorgungstechnologien** in Verbindung bringen.

Die mehrjährige Smart Cities-Initiative³ des Klima- und Energiefonds ist strategisch klar auf **Umsetzungen** ausgerichtet: entsprechend sind insbesondere Technologieentwicklungen angesprochen, die die **Interaktion und Vernetzung zwischen einzelnen technischen Systemen** ermöglichen. Die **thematische Offenheit hinsichtlich der Wahl der Technologien** ist dabei essenziell.

Neben der strategischen Ausrichtung auf energierelevante Technologien sind die **urbane Mobilität** (speziell öffentlicher Verkehr) **und Informations- und Kommunikationstechnologien** von Bedeutung, um der Stadtregion als System und „belebtem“ Lebensraum gerecht zu werden. **Neue Konzepte sozialer Innovation** sollen hier auch genutzt werden, um alle relevanten Akteure mit ihren unterschiedlichen Interessen und Kompetenzen in den Transformationsprozess einzubinden und als Testgruppen zu integrieren.

Angestrebt werden groß angelegte Demonstrationsprojekte in ganz Österreich, die sowohl Maßnahmenbündel im Bestand („Retrofit“) als auch im Neubau umfassen.

Die Programmziele entsprechen dieser strategischen Ausrichtung:

1. **Stadtregion als Testbed nutzen.**
2. **Optimierung von Einzelsystem /-lösung erreichen.**
3. **Mehrwert gegenüber Einzelsystem/-lösung generieren**

Zielgruppe

Konsortien aus InvestorInnen, TechnologieentwicklerInnen und -anbieterInnen, Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen, Raum- und VerkehrsplanerInnen, Forschungseinrichtungen, Länder und Gemeinden;

³ In den Vorjahren unter dem Programmtitel „Smart Energy Demo – FIT for SET“ bzw. „Smart Cities – FIT for SET“

Programminhalte

In der 5. Ausschreibung **Smart Cities Demo** bleiben die Integration speziell energierelevanter Subsysteme sowie die Überführung geeigneter, bereits vorliegender Forschungsergebnisse in Richtung modellhafter Umsetzung und Erprobung in einer urbanen Echtumgebung zentrale Anforderungen.

Forschungsfragen zu E-Mobilitätsaspekten als integrativer Teil von Smart City-Demoprojekten sind Teil der fünften Ausschreibung, investive Maßnahmen werden von anderen Programmschienen des Klima- und Energiefonds abgedeckt.

Des Weiteren sind auch keine Umsetzungsmaßnahmen bzw. Maßnahmenbündel förderfähig, die den Güterverkehr in Städten oder urbanen Regionen adressieren: derartige Vorhaben sollen im Rahmen der **Klimafonds-Initiative Smart Urban Logistics** ausgeschrieben werden.

Das Klimafonds-Programm Smart Cities Demo wird mit dem Programm Stadt der Zukunft des bmvit abgestimmt und synchronisiert.

Begleitmaßnahmen

1. Kontinuierlicher Ausbau der **Informations- und Wissens-Plattform www.smartcities.at** inkl. **Smart Cities-Förderguide**
2. Veranstaltungsreihe **Smart Cities Week 2014**

Budgetvolumen:	6 Mio. Euro
Rechtlicher Rahmen:	FTE-Richtlinie, UFI-Richtlinie, Bundesvergabegesetz
Abwicklungsstelle:	AWS, FFG, KPC

2. Programmlinie Verkehr

Elektromobilität für Österreich

Die Ausschreibungen des Klima- und Energiefonds zum Thema Elektromobilität orientieren sich am Umsetzungsplan „Elektromobilität in und aus Österreich“. Die Schwerpunkte der beiden Ausschreibungen liegen einseits in der weiteren Stärkung des Innovationsstandortes Österreich und andererseits in der Stärkung und Vernetzung von Modellprojekten und Regionen. Diese beiden Aspekte sind keineswegs losgelöst von einander zu betrachten, im Gegenteil, eine gegenseitige Befruchtung ist gewünscht. Forschung und Technologieentwicklung ist ohne Marktpulse und Markterfahrungen schwer denkbar. Die Markteinführung auf der anderen Seite ist abhängig von konkreten Technologien, die zu höherem Nutzen und geringen Kosten führen.

2.1 Leuchttürme und Demonstrationsprojekte der E-Mobilität

Die vom Klima- und Energiefonds geförderten Leuchtturmprojekte leisten einen wesentlichen Beitrag zum F&E-Kompetenzaufbau in Österreich und steigern die Sichtbarkeit und Akzeptanz bei den NutzerInnen im Alltag. Seit 2009 wurde dazu jährlich eine Ausschreibung des Klima- und Energiefonds unter dem Titel „Leuchttürme der E-Mobilität“ durchgeführt. Die bisher geförderten Projekte hatten die Integration der E-Mobilität in das Gesamtverkehrssystem sowie die Demonstration alternativer Antriebssysteme im Fokus.

Im Juli 2012 wurde der Umsetzungsplan „E-Mobilität in und aus Österreich“ von der Bundesregierung verabschiedet. Darin wurden Maßnahmen definiert, die in den nächsten Jahren den Weg in Österreich für E-Mobilität ebnen sollen. Der Umsetzungsplan betont auch die Bedeutung der Leuchttürme.

Programmziele

Durch die Leuchttürme der E-Mobilität wird F&E Kompetenz in Österreich aufgebaut, Entwicklungsleistung unterstützt und Einzelkomponenten sowie das System E-Mobilität sukzessive weiterentwickelt. Im Rahmen des Programms wird eine technologieneutrale Strategie verfolgt. In diesem Sinne werden nicht technologische Lösungswege vorgegeben, sondern vielmehr derzeitige Schwächen der Elektromobilität, wie etwa die Reichweite oder Kosten, adressiert. Es gilt, einerseits bereits aufgebautes österreichisches Know-how zu stärken, und andererseits etwaige Lücken in Richtung effizienter, umweltgerechter Technologien und multimodaler Mobilitätsangebote in der kommenden Ausschreibung zu schließen.

Zielgruppe

Unternehmen, heimische Verkehrsbetreiber, Energiebereitsteller und Infrastrukturbetreiber auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene und Forschungseinrichtungen;

Programminhalte

Das Programm adressiert die Themenfelder Fahrzeuge, Infrastruktur und NutzerInnen, zielt auf die Weiterentwicklung und nutzerInnenorientierte Systemintegration innovativer Komponenten,

Module und Teilsysteme in Fahrzeug und Infrastruktur ab und forciert die technologieneutrale Umsetzung der E-Mobilität für ein zukünftig effizientes und intermodales Gesamtverkehrssystem in Österreich basierend auf dem Umsetzungsplan „Elektromobilität in und aus Österreich“ (siehe: <http://www.bmvit.gv.at/service/publikationen/verkehr/strasse/elektromobilitaet/downloads/umsetzung.pdf>) sowie den bisherigen Ergebnissen. Dabei sollte eine gesamthafte Betrachtung, die auch Lebenszyklusanalysen von Fahrzeugen und Systemkomponenten inkludiert, berücksichtigt werden.

Im Rahmen der Leuchttürme werden konsortiale Forschungsprojekte gefördert, die eine klare Umsetzungsorientierung enthalten, über eine ausreichend breite und sich ergänzende PartnerInnenstruktur verfügen und vor allem auf die Optimierung derzeit bestehender Schwächen der Elektromobilität (z.B. Reichweite, Preis etc.) unter Einbindung und funktionaler Zusammenführung laufender E-Mobilitätsaktivitäten abzielen.

Generell bilden internationale technologische Entwicklungen und zukünftige Bedürfnisse der VerkehrsteilnehmerInnen den technologischen Entwicklungs- und Umsetzungsrahmen.

Budgetvolumen:	3 Mio. Euro
Rechtlicher Rahmen:	FTE-Richtlinie, UFI-Richtlinie
Abwicklungsstelle:	FFG, KPC

2.2 Modellregion Elektromobilität

Programmziele

Ziel des Programms ist es, die bestehenden 8 Elektromobilitäts-Modellregionen weiter zu stärken und zu vernetzen. Die Modellregionen sollen Erfahrungen und Umsetzungsmodelle bestmöglich in die Breite tragen. Sie setzen die für sie relevanten Teile des „Umsetzungsplan Elektromobilität in und aus Österreich“ um.

- Weitere Stärkung von bestehenden Modellregionen: Die bestehenden Modellregionen bleiben weiterhin die Vorreiter der Markteinführung der E-Mobilität in Österreich.
- Verstärkte Vernetzung der Modellregionen: Forcierung der Zusammenarbeit und Zusammenführung von E-Mobilitätsprojekten und Geschäftsmodellen um Synergien zu nutzen.
- Ladeinfrastruktur: Ziel ist es, ein Laden des Fahrzeuges in ganz Österreich zu ermöglichen.
- Geförderte Projekte dürfen nur Strom zu 100 % aus Erneuerbarer Energie verwenden, der durch das Projekt zusätzlich installiert wurde.
- E-Mobilität ist ein Teil des Mobilitätsangebots. Nutzungsmodelle von E-Fahrzeugen sollen den öffentlichen Verkehr unterstützen.

Zielgruppe

8 bestehende Modellregionen der E-Mobilität und deren Partner.

Programminhalte

Die Modellregionen haben wertvolle Erfahrungen, insbesondere bei Geschäfts- und Nutzungsmodellen, Infrastruktur und Informationstätigkeiten gesammelt. Diese Erfahrungen dienen einerseits

zur weiteren Stärkung und Vernetzung der bestehenden Modellregionen, und andererseits der Verbreitung der Modelle ins Umland und andere Regionen.

Besonderen Schwerpunkt haben weiterhin Lösungen für Pendler, Güterverkehr und Unternehmensflotten.

Ergebnisse der Ausschreibung „Modellregionen der E-Mobilität 2013“ liegen dem Klima- und Energiefonds ab Jänner 2014 vor. Die Projekteinreichungen werden auch eine Grundlage für die Detailkonzeption der Ausschreibung 2014 bieten. Der Kommunikation der Ergebnisse der Modellregionen kommt bei der breiten Markteinführung eine besondere Rolle zuteil.

Laufendes Monitoring und eine Evaluierung der bisherigen Ausschreibungen der Modellregionen sollen die Erkenntnisse aus den Modellregionen stärker nutzbar machen und als Steuerungselemente dienen.

Budgetvolumen:	1,3 Mio. Euro
Rechtlicher Rahmen:	FTE-Richtlinie, UFI-Richtlinie, Direktbeauftragungen, klima:aktiv mobil
Abwicklungsstelle:	KPC

Innovative Mobilitätslösungen

2.3 Umsetzungsmaßnahmen aus dem IVS-Aktionsplan

Programmziele

Die Vorgaben auf nationaler Ebene gehen klar in Richtung Umsetzung eines intelligenten Verkehrssystems in Österreich, welches die Isolation bestehender IVS- bzw. Telematik-Dienste beseitigt und die Vernetzung verkehrsrelevanter Informationsdienste fördert.

Das Programm orientiert sich am nationalen IVS-Aktionsplan, der konkrete Maßnahmenbündel beschreibt, um die österreichische Verkehrsstruktur zu modernisieren und bestehende Verkehrslösungen intelligent miteinander zu koordinieren.

Zielgruppe

Gebietskörperschaften auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene, österreichische Verkehrsinfrastrukturbetreiber und Verkehrsverbünde, österreichweit tätige AnbieterInnen von Verkehrsdienstleistungen

Programminhalte

Die vierte Ausschreibung ist wieder schwerpunktmäßig auf konkrete Umsetzungsmaßnahmen im Rahmen des nationalen IVS-Aktionsplans ausgerichtet. In Testfeldern und Testbeds sollen durch gezielte Auswahl und Einbindung von Testusern in Kooperation mit Unternehmen weitere richtungsweisende Pilot- und Umsetzungsprojekte – ihrem Charakter nach „Living Labs“ - entstehen und im modellhaften Einsatz erprobt werden.

Budgetvolumen:	8 Mio. Euro
Rechtlicher Rahmen:	ÖPNRVG 1999, Bundesvergabegesetz
Abwicklungsstelle:	SCHIG

Multi_Modal_Mobil und Nachhaltige Logistik

2.4 Optimierung intermodaler Schnittstellen im Radverkehr 2014⁴

Programmziele

Das Programm **Sanfte Mobilität – Optimierung intermodaler Schnittstellen im Radverkehr** ist darauf ausgerichtet, durch innovative, qualitativ hochwertige bzw. verbesserte Infrastrukturmaßnahmen an den markanten und starkfrequentierten Schnittstellen zum öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) die Akzeptanz des Fahrrades weiter zu erhöhen.

Im Zentrum steht dabei das Fahrrad als Element der täglichen Mobilitätskette (BerufspendlerInnen- und Arbeitsverkehrsverkehr) zur Befriedigung der Bedürfnisse der Zweckmobilität sowie die Fahrradnutzung als Zubringer zu frequenzstarken ÖPNV-Schnittstellen, die eine Steigerung der Fahrradnutzung und einen Umstieg auf den ÖPNV erwarten lassen. Maßgebend sind dabei die erzielbaren Potenziale. Demgemäß werden Standorte mit mittleren bis hohen Potenzialen (bei Bike & Ride ab ca. 100 Bike & Ride-NutzerInnen pro Tag) favorisiert.

Zielgruppe

Gebietskörperschaften auf Landes- und Gemeindeebene, Gemeindeverbände, kommunale Gesellschaften, Privatinitiativen, Vereine;

Die Projektanträge können entweder gesammelt durch die für den Radverkehr zuständigen Stellen ihrer Landesregierung oder direkt durch die/den AntragstellerIn mit einer Unterstützungserklärung der Landesstelle eingereicht werden.

Programminhalte

Im Rahmen der diesjährigen Ausschreibung werden Projekte gesucht, die unter Anwendung der Vorschläge aus dem ISR-Handbuch⁵ zu einer Verbesserung der intermodalen Schnittstellen Rad – öffentlicher Verkehr führen. Dies betrifft insbesondere Strukturmaßnahmen im Bereich von Bahnhöfen und Haltestellen.

Die eingereichten Maßnahmen müssen einen konkreten Beitrag zur Verbesserung der Zweckmobilität leisten. Projekte, die primär der Förderung der Freizeitmobilität dienen, sind von der Ausschreibung ausgeschlossen.

Im Zentrum der Ausschreibung steht die zeitnahe Umsetzung von Maßnahmen mit innovativem Charakter an frequenzstarken Schnittstellen. Dies betrifft bspw. Neuerungen im Fahrradservice- und Fahrradabstellbereich. Des Weiteren werden die im Rahmen dieser Ausschreibung zur Fördervergabe ausgewählten Projekte einer fachlichen, verkehrswirtschaftlichen Begleitung bzw. Evaluierung durch ExpertInnen unterzogen, welche in Abstimmung mit dem Fördergeber durchge-

⁴ Arbeitstitel

⁵ Download unter [xxx](#)

führt wird. Ziel dieser Begleitung ist es, eine adäquate Wirkungsanalyse (bspw. den Nachweis der Fahrgast-Frequenz oder Radverkehrszählung) der geförderten Maßnahmen zu ermöglichen.

Budgetvolumen:	1 Mio. Euro
Rechtlicher Rahmen:	ÖPNRVG 1999
Abwicklungsstelle:	SCHIG

2.5 Mikro-ÖV Systeme im ländlichen Raum

Programmziele

Lokale und klein(st)regionale ÖV-Systeme sollen vorhandene Defizite in der regionalen Mobilitätsversorgung ausgleichen und kleinräumige, flexible und nutzerInnenorientierte Alternativen anbieten. Mikro-ÖV-Systeme stellen speziell für kleinste und kleine Gemeinden einen innovativen Lösungsansatz dar: Als Ergebnis eines gesamthaften, qualitätsgesicherten Planungs- und Umsetzungsprozesses auf kommunaler Ebene zeichnen sie sich durch eine starke Einbindung der NutzerInnen aus und weisen Nachhaltigkeit in Finanzierung und Betrieb auf, was sich in den Programmzielen widerspiegelt:

- **Nachhaltigkeit in der Umweltwirkung:** Die Mikro-ÖV-Lösung leistet einen Beitrag zur Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs und damit langfristig zur CO₂-Reduktion. Die Wirkung wird zu bestimmten Zeitpunkten evaluiert.
- **Wirtschaftliche Tragfähigkeit:** Die Mikro-ÖV-Lösung ist auf den langfristigen Betrieb ausgerichtet. Durch die jährlichen Evaluierungen (pro Betriebsjahr) wird die wirtschaftliche Tragfähigkeit bei den Umsetzungsprojekten sichergestellt.
- **Bedarfsorientierung:** Das Mikro-ÖV-System ist bedarfsorientiert, daher werden die NutzerInnen in den Planungs- und Umsetzungsprozess nachweislich eingebunden.
- **Vernetzung und Informationsaustausch:** Zwischen- und Endergebnisse der Beteiligten werden im Rahmen eines Begleitprozesses der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Zielgruppe

Gebietskörperschaften auf Landes- und Gemeindeebene, Gemeindeverbände, kommunale Gesellschaften, Privatinitiativen, Vereine

Programminhalte

Mit der 4. Ausschreibung werden ländliche Gemeinden bzw. Zusammenschlüsse von Gemeinden angesprochen, deren Konzepte bzw. Umsetzungsmaßnahmen nachweislich einen Beitrag zu den Programmzielen leisten. Gefördert werden Maßnahmen (Konzepte und Umsetzungen), durch die neue Mobilitätsangebote eingeführt bzw. optimiert werden, welche den bestehenden ÖPNV unterstützen. Der dauerhafte Betrieb (auch über den Förderzeitraum hinaus) in finanzieller, organisatorischer und rechtlicher Hinsicht muss a priori sichergestellt werden.

Ergänzend dazu soll die beispielhafte Umsetzung von innovationsorientierten Mikro-ÖV-Systemen in ländlichen Regionen in Form von „Living Labs“ unterstützt werden.

Begleitmaßnahmen

Eine wissenschaftliche Begleitung der geförderten Projekte durch externe ExpertInnen stellt sicher, dass die Projekte kontinuierlich über die gesamte Laufzeit evaluiert werden: Ausgehend von einer einheitlichen Methodik, wird auf die unterschiedlichen Rahmenbedingungen eingegangen, um nach Ablauf der maximal drei Betriebsjahre des erweiterten oder neu implementierten Mikro-ÖV-Systems die bestmögliche Lösung für die Gemeinde und ihre BewohnerInnen zu haben.

Die wissenschaftliche Begleitung inkludiert auch Beratungsleistungen für Interessierte.

Budgetvolumen:	1 Mio. Euro
Rechtlicher Rahmen:	ÖPNRVG 1999, Bundesvergabegesetz
Abwicklungsstelle:	SCHIG

2.6 Multimodales Verkehrssystem – Aktionsprogramm klima:aktiv mobil

Programmziele

„klima:aktiv mobil“-Projekte sollen zur Reduktion der CO₂-Emissionen, zur Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien im Verkehrssektor auf 10 % bis 2020 sowie zur Erhöhung der Energieeffizienz beitragen. Die klima:aktiv mobil Projekte leisten so wichtige Beiträge zur Umsetzung des Klimaschutzgesetzes, zum Masterplan Radfahren, zum Umsetzungsplan für E-Mobilität in und aus Österreich sowie zur Umsetzung der Energiestrategie.

Zusätzliche Vorteile: Neben der Reduktion von CO₂-Emissionen haben zahlreiche umgesetzte Maßnahmen auch eine Reduktion von Luftschadstoffen, insbesondere NO_x- und Partikel- sowie Lärm-Emissionen zur Folge. Die Investitionsförderungen beleben die Konjunktur und die Wirtschaft Österreichs und sichern inländische Arbeitsplätze!

Zielgruppe

Juristische und natürliche Personen, die die zu fördernden Maßnahmen setzen, insbesondere Betriebe, Gemeinden und Gebietskörperschaften sowie Vereine und Verbände.

Programminhalte

Gefördert werden Investitionen, Betriebskosten und immaterielle Leistungen (entsprechend der Definition in den relevanten Förderungsrichtlinien) insbesondere zur:

- Förderung klimaschonender Alternativen im Verkehrsbereich, insbesondere auf kommunaler, regionaler sowie betrieblicher und touristischer Ebene (z.B. Einrichtung bedarfsorientierter Verkehrssysteme wie Gemeinde-, Betriebs-, Rufbusse, Anrufsammeltaxis und Shuttle-Verkehre, Informationssysteme, Maßnahmen zur Transportrationalisierung, Schaffung touristischer „sanfter Mobilitätspackages“ etc.) sowie Einrichtung und Betrieb von Mobilitätszentralen als Koordinations-Drehscheibe, Informations- und Servicestelle im verkehrsmittel- und verkehrsträgerübergreifenden Umweltverbund.
- Förderung von Maßnahmen für den Rad- sowie den Fußgängerverkehr (z.B. Radinfrastruktur, -verleihsysteme, -abstellanlagen, Informationssysteme etc.) inkl. Marketing und Bewusstseinsbildung.

- Förderung der Umstellung von Transportsystemen, Fuhrparks und Flotten auf alternative Antriebe und Kraftstoffe, insbesondere auf Elektromobilität, Hybridfahrzeuge, Erd-/Biogas-betriebene Kfz und mit hohem Biokraftstoffanteil (≥ 50 %) betriebene Kfz, wobei im Fall von Biokraftstoffen die Erfüllung der Nachhaltigkeitskriterien zu gewährleisten ist.

Budgetvolumen: 11 Mio. Euro
Rechtlicher Rahmen: klima:aktiv mobil
Abwicklungsstelle: KPC

2.7 Effizienter Güterverkehr in Ballungszentren / Smart Urban Logistics

Ziele

Im Jahr 2050 soll der Verkehr im Ballungsraum emissionsfrei abgewickelt werden. Bei der Erreichung dieser im „Weißbuch Verkehr“ definierten Zielsetzung ist die Logistik- und Güterverkehrsbranche mit der Erbringung von Logistik- und Transportdienstleistungen in den historisch gewachsenen mitteleuropäischen Städten aktiv beteiligt.

Die **Initiative Smart Urban Logistics** wurde ins Leben gerufen, weil nur innovative und nachhaltige Logistikkonzepte und -systeme mit intelligenten, „smarten“ Kombinationen von Maßnahmen die logistischen Herausforderungen im urbanen Umfeld bewältigbar erscheinen lassen.

Das im Juli 2013 publizierte **Strategische Gesamtkonzept Smart Urban Logistics**⁶ stellt Rahmenbedingungen, Grundlagen und Anforderungen in Bezug auf den städtischen Güterverkehr dar. Der damit geschaffene, einheitliche Systemrahmen wird als Grundlage und Handlungsleitfaden für die inhaltliche Weiterentwicklung sowie für die Ableitung konkreter Themenstellungen und Schwerpunkte künftiger Pilot- und Demoprojekte dienen.

Als weiteres Ergebnis der Vorarbeiten der Initiative wurde eine **Plattform Smart Urban Logistics** ins Leben gerufen, welche die Vernetzung mit anderen laufenden oder geplanten Programmen, Initiativen und Aktivitäten zum Ziel hat, die aber auch Koordinations- und Steuerungsaufgaben wahrnehmen wird.

Inhaltliche Schwerpunkte

2014 geht die Initiative **Smart Urban Logistics** in die zweite Phase: Basierend auf der Systemlandkarte werden über die Plattform und weitere Netzwerke konkrete Aktionsbereiche und Handlungsansätze diskutiert und identifiziert werden. Erste Gestaltungsprozesse urbaner Güterverkehrs sollen in diesem Jahr vorbereitet bzw. bereits eingeleitet und begleitet werden.

Die folgenden Themen stehen zur Diskussion:

- **Anforderungsanalyse Städte:** Identifizierung und Evaluierung von Städten, Handlungsfeldern und Potenzialen; Pre-Feasibility-Untersuchung konkreter Implementierungsansätze;
- **Best Practice Toolbox:** Evaluierung aktuell realisierbarer und verfügbarer Lösungen; Aufzeigen von Handlungsempfehlungen und Referenzmodellen;

⁶ Download unter [xxxx](#)

- **Rahmenbedingungen und Policies:** Evaluierung der rechtlichen Rahmenbedingungen und Anforderungen; Darstellung möglicher Entwicklungen im regulativen Bereich;
- **Stakeholder-Prozess:** Kommunikation, Information und Integration im Rahmen von ExpertInnen-Netzwerken; Koordination und Steuerung der thematischen Plattform;
- **Vorbereitung strategischer Pilotprojekte:** Pilotprojekte mit Referenzcharakter; thematische Testbeds;

Die Mittelvergabe im Rahmen dieses Schwerpunktes erfolgt über Vergabeverfahren zu ausgewählten Leistungspaketen sowie über Ausschreibungen zu thematischen Schwerpunkten.

Budgetvolumen: 1 Mio. Euro
Rechtlicher Rahmen: Bundesvergabegesetz, ÖPNRVG 1999
Abwicklungsstelle: SCHIG

2.8 Anschlussbahn- und Terminalförderung

Programmziele

Der Klima- und Energiefonds fördert seit 2007 Anschlussbahn- und Terminalprojekte, die einen besonders hohen Beitrag zur CO₂-Emissionsreduktion leisten und eine hohe Verlagerungswirkung haben. Durch die Initiierung von Vorhaben im umweltfreundlichen Güterverkehr folgt der Klima- und Energiefonds seiner Gesamtstrategie, anhand von Best-Practice-Lösungen Vorbilder zu schaffen, die dann nationale und internationale NachahmerInnen finden sollen.

Das Programm setzt seinen Fokus auf Umsetzungen in der kooperativen Branchen- und Regionallogistik.

Zielgruppe

Verladende Wirtschaft, Logistikdienstleister (im weitesten Sinne)

Programminhalte

Geförderte Maßnahmen:

- Investitionen zur Errichtung und Erweiterung von Anschlussbahnen
- Anlagen und Einrichtungen, die der Abwicklung und Sicherung des Anschlussbahnbetriebs und des Anschlussbahnverkehrs dienen und deren Standort in Österreich liegt

Eingereichte Projekte müssen im Zielnetz 2025+ liegen.⁷

Budgetvolumen: 8 Mio. Euro
Rechtlicher Rahmen: RL Ausbau von Anschlussbahnen des BMVIT, SonderRL Terminalförderung
Abwicklungsstelle: SCHIG

⁷ Details siehe im Ergebnisbericht Zielnetz 2025+ und Endbericht Zielnetz 2025+ Anhang A–G: www.oebb.at/infrastruktur/de/5_0_fuer_Generationen/5_4_Wir_bauen_fuer_Generationen/5_4_1_Schieneinfrastruktur/Zukunftbahn_Zielnetz_2025/_Dms_Dateien/_Downloads_Zukunftbahn.jsp

3. Programmlinie Marktdurchdringung

Das Gebäude als Kraftwerk

Die überwiegende Mehrheit der Gebäude der Gegenwart ist besonders hinsichtlich Ihrer Auswirkung auf den Klimawandel als sehr problematisch zu sehen. Durch Ihre beträchtlichen Treibhausgasemissionen während der gesamten Lebensdauer sind sie ein Hauptemittent von Treibhausgasen. Der Bau der Gebäude mit ressourcenintensiven Materialien, die berufliche und private Nutzung der Gebäude und hier vor allem das Heizen und vermehrt auch das Kühlen der Gebäude ist durch hohen Energieaufwand – der weiterhin mit hohem Maße von fossilen Energieträgern gedeckt wird - gekennzeichnet. Die Zukunft muss anders aussehen. Gerade im Gebäudebereich liegen die Lösungen dafür schon seit längerer Zeit auf dem Tisch. Relativ einfach können neue oder sanierte Gebäude den Energieverbrauch auf ein Minimum reduzieren und sogar durch die Produktion von Erneuerbarer Energie im und am Haus mehr Energie produzieren als verbraucht wird. Die Gebäude der Zukunft sind die Produzenten und nicht die Verbraucher von Energie. Kaum ein anderer Sektor ist in der glücklichen Lage derart naheliegende Lösungen zur Verfügung zu haben.

3.1 Mustersanierung

Programmziele

Etwa 50 Mustersanierungen (inkl. 2012) wurden bislang in Österreich im Rahmen des Förderprogramms durchgeführt. Diese 50 Sanierungen sind jeweils

- motivierendes Beispiel für eine Vielzahl von Nachahmungsprojekten – Bauherren/innen
- Know-how-Drehscheibe für PlanerInnen

Der Klima- und Energiefonds fördert im Rahmen der Ausschreibung **Mustersanierung** thermisch-energetische Gebäudesanierungen auf höchstem Niveau. Das Programm besteht seit 2008 und wird mit geringen Adaptionen weitergeführt und damit als verlässlicher, stabiler Impulsgeber gefestigt.

Die bereits bestehenden Mustersanierungen werden als beispielgebende innovative Lösungen bereits vielfach nachgeahmt und dadurch aktiv multipliziert (Lern- und Anreizeffekt für Stakeholder – Anwesende in öffentlichen Gebäuden, TouristInnen in den Beherbergungsbetrieben, Eltern und Kinder in Schulgebäuden etc.). Beispielprojekte müssen an die Öffentlichkeit getragen werden, um ihr Verbreitungspotenzial verwirklichen zu können. Deshalb kommt der Öffentlichkeitsarbeit bei diesem Programm ein besonders hoher Stellenwert zu. Die eigene Website www.mustersanierung.at dient zur Erreichung des Multiplikatoreffektes und unterstützt die Verbreitungsmaßnahmen, indem sie u.a. umfassende Informationen über geförderte Projekte bietet.

Zielgruppe

Zielgruppen sind sämtliche natürliche und juristische Personen zur Ausübung gewerblicher Tätigkeiten, konfessionelle Einrichtungen und Vereine, Einrichtungen der öffentlichen Hand und Gebietskörperschaften.

Für die Auswahl der Zielgruppe ist die finanzielle und bautechnische Multiplizierbarkeit der Maßnahmen ein wichtiger Faktor. Hoch frequentierte Gebäude eignen sich besonders gut: Tourismus-, Gewerbe- und Bürogebäude, Schulen, Einzelhandelsfilialen u. dgl.

Programminhalte

Unter die umfassenden Sanierungsmaßnahmen fallen die Verbesserung des Wärmeschutzes, der Einsatz erneuerbarer Energien und Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz. Potenzielle Mustersanierungsobjekte zeichnen sich dabei vor allem durch ein durchdachtes Gesamtsystem aus.

Ähnlich wie in den letzten Jahren soll ein hoher Standard gewährleistet sein. Die Einreichkriterien werden vor allem durch eine besonders hohe Deckung des Energiebedarfs mit erneuerbarer Energie und einen niedrigen Heizwärmebedarf definiert.

Budgetvolumen:	4,5 Mio. Euro
Rechtlicher Rahmen:	UFI-Richtlinie
Abwicklungsstelle:	KPC

Österreich auf dem Weg in die Energieunabhängigkeit

Keine Angst mehr vor teuren Erdölimporten, keine Angst mehr vor Abhängigkeiten, stattdessen Verringerung des Energieverbrauchs und Energiegewinnung aus Sonne, Wind, Wasser und Biomasse aus der Region. Es gibt über 100 Regionen in Österreich, die dieses Ziel konsequent verfolgen. Diese Regionen inspirieren sich durch eine Vielzahl an gelungenen Projekten gegenseitig. Auch für neue Regionen sind die Klima- und Energie-Modellregionen Vorbilder. Die Vision: langfristige Stärkung der Region. Gemeinde-, Unternehmenskassen und Private werden durch langfristig minimierte Energieausgaben entlastet, und die regionale Wirtschaft schafft sich neue Standbeine. Die Klima- und Energie-ModellregionsmanagerInnen sind die Agenten dieser Wende.

3.2 Klima- und Energie-Modellregionen

3.3.1 Förderprogramm Klima- und Energiemodellregionen

Programmziele

Das Programm unterstützt österreichische Regionen dabei, ihre lokalen Ressourcen an erneuerbaren Energien optimal zu nutzen, das Potenzial zur Energieeinsparung auszuschöpfen und nachhaltig zu wirtschaften.

Zielgruppe

Neue bzw. bestehende Klima- und Energiemodellregionen (Weiterführung);

Programminhalte

Neue Klima- und Energiemodellregionen: Es sollen wenige, jedoch ambitionierte neue Regionen die Möglichkeit bekommen, Klima- und Energiemodellregion zu werden.

Umsetzungskonzept: Umsetzungskonzepte dienen zur Datengenerierung und Formulierung von Strategien, Zielen und konkreten Maßnahmen

ModellregionsmanagerIn u.a. als zentrale Ansprechperson in der Region für relevante Förderungen, Informationsschnittstelle, Koordination und Akquisition von potenziellen Projekten, Erarbeitung von Geschäftsmodellen, Vernetzung von Stakeholdern innerhalb der Region, Organisation von Informationsveranstaltungen und Umsetzung von begleitenden Maßnahmen.

Weiterführung bestehender Klima- und Energiemodellregionen: bei positiver Evaluierung des Weiterführungsantrags.

Investitionsförderungen in bereits bestehenden Modellregionen: Die speziellen Förderschwerpunkte sprechen alle Klima- und Energiemodellregionen an (z.B. Photovoltaik, E-Mobilität, etc.).

Leitprojekte: besonders innovative und breitenwirksame Projekte werden unterstützt und in die Breite getragen.

Klima- und Energiemodellregion eignen sich als **Umsetzungspartner** für Forschungs- und Technologieentwicklungsprojekte und-unternehmen. Das Zustandekommen von weiteren Kooperationen wird begrüßt und der Rahmen dafür geschaffen.

Begleitende Maßnahmen

Ziel Vernetzung und Weiterentwicklung:

- 2 mal jährlich Schulungs- und Vernetzungstreffen für alle ModellregionsmanagerInnen
- Bereitstellung von Strukturen für Koordination von gemeinsamen Tätigkeiten und den nationalen und internationalen Know How Austausch
- Informationstätigkeiten, um die Klima- und Energiemodellregionen bei der Bevölkerung bekannter zu machen.
- Erstellen von standardisierten Kommunikationstools für die die ModellregionsmanagerInnen
- Aktuelle Informationen zu Modellregionen unter: www.klimaundenergiemodellregionen.at

Budgetvolumen: 11 Mio. Euro

Rechtlicher Rahmen: Bundesvergabegesetz, UFI-Richtlinie, klima:aktiv mobil

Abwicklungsstelle: KPC

3.3.2 Bewusstseinsbildung „Erneuerbare Energien/Energieeinsparung & Energieeffizienz“

Programmziele

Der Jahresenergieverbrauch eines/einer ÖsterreicherIn ist eine Summe von tausenden Detailentscheidungen. Nahezu alle diese Entscheidungen haben Alternativen, die hinsichtlich des Energieverbrauchs große Vorteile haben. Oft fehlt es jedoch an Bewusstsein über die Konsequenzen der Handlungen und über mögliche Alternativen. Schulkinder sind besonders empfänglich für Botschaften und Verhaltensänderungen und können auch auf deren Umfeld positiv einwirken. Schulkinder von heute sind die Energieverbrauchsgeneration von morgen: Aus ihnen werden AutofahrerInnen, Flugreisende, UnternehmerInnen, politische EntscheidungsträgerInnen etc. Die Basis für deren zukünftiges Handeln wird hier und heute gelegt.

Das Vorhaben setzt sich zum Ziel, im Rahmen eines breitflächigen Projekts Schulkinder zu sensibilisieren und ihr Handeln nachhaltig zu verändern. Die Wertigkeit von Energie und die Konsequenzen von Mobilität, Konsum und Haushaltenergieverbrauch müssen in Bezug zu ihrem persönlichen Handeln gebracht werden. Im Jahr 2013 wurde ein Pilotprogramm „Klimaschulen“ (www.klimaschulen.at) durchgeführt. Auf den Erfahrungen dieses Pilotprogramms baut die Weiterentwicklung des Programms auf.

Zielgruppe

Schulen in Klima- und Energiemodellregionen (www.klimaundenergiemodellregionen.at). Die beteiligten Akteure in diesem Projekt sind: SchülerInnen, LehrerInnen sowie Klima- und EnergiemodellregionsmanagerInnen.

Programminhalte

Das Programm wird in Kooperation von Schulen mit Klima- und Energiemodellregionen durchgeführt. In Klima- und Energiemodellregionen gibt es kompetente und engagierte ModellregionsmanagerInnen, bei denen die Fäden der Themen Klima- und Energie zusammenlaufen. Dieses Know-how soll in Zusammenarbeit mit Schulen genutzt und deren Position in der Region gestärkt werden. Die durchgeführten Projekte sind sehr heterogen und abhängig vom Schultyp, Alter der Schüler und den Herausforderungen der Region.

Der Kommunikation der Projektergebnisse in der Region kommt hoher Stellenwert zu (z.B. öffentlichkeitswirksame Abschlussveranstaltung).

Budgetvolumen:	1 Mio. Euro
Rechtlicher Rahmen:	Bundesvergabegesetz, UFI-Richtlinie
Abwicklungsstelle:	KPC

3.3 greenstar^t

Programmziele

In den vergangenen Jahren entstand durch neue Umfeldbedingungen auch in Österreich eine Reihe von neuen Geschäftsmodellen im Bereich Energie. Beispielhaft können hier Car Sharing-Modelle, Contracting-Modelle oder BürgerInnenbeteiligungsmodelle genannt werden. ExpertInnen gehen davon aus, dass z.B. das Internet, mobile Applikationen oder Energiedienstleistungen einen Umbruch bestehender Geschäftsmodelle bewirken können. Die entstehenden Modelle sind Vorboten dieses Umbruchs. Viele dieser Modelle können zu einer nachhaltigen THG-Reduktion beitragen, da der Aufbau von erneuerbarer Energie sowie die Vermeidung von Energieeinsätzen deutlich erleichtert werden können. Ziel des Programms ist es, dieses Potenzial bestmöglich zu heben. Innovative Geschäftsmodelle im Bereich Energie (z.B. Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Mobilität) sollen im Zuge des Programms (weiter)entwickelt und zur Umsetzung gebracht werden.

Das Programm soll einen Impuls leisten, um kreative Lösungen vor den Vorhang zu holen. Essentielle Zutaten für ein erfolgreiches Start Up sind motivierte und kompetente GründerInnen, sowie die Positionierung des Geschäftsmodells auf einem guten Nährboden. Dazu benötigt es Netzwerke und Umsetzungspartner. **greenstar^t** unterstützt Gründer im Bereich Energie, indem die Geschäftsidee umsetzungsreif gemacht wird.

Zielgruppe

greenstar^t ist Impulsgeber. Das Programm richtet sich an alle Träger von neuen Geschäftsmodellen im Bereich Energie. Technologieentwicklung ist nicht Teil des Programms. Insbesondere Klima- und Energiemodellregionen sind aufgerufen, sich aktiv zu beteiligen (z.B. als Partner).

Klima- und Energiemodellregionen sind stark daran interessiert, zusätzliche Einnahmequellen zu sichern und gleichzeitig nachhaltige Energiedienstleistungen für die Region anzubieten. Die ModellregionsmanagerInnen verfügen über ausgezeichnete Kontakte zu regionalen öffentlichen Organisationen, zu regionalen Unternehmen und der Bevölkerung. Diese Drehscheibe, das vorhandene Know-how und die Aufbruchstimmung in den Regionen können einen guten Nährboden für innovative Geschäftsmodelle darstellen. Das Programm beschränkt sich jedoch nicht auf Klima- und Energiemodellregionen.

Programminhalte

greenstar^t versteht sich als 2-stufiger Wettbewerb. Die 1. Stufe ist ein Österreich weiter Aufruf zur Einreichung innovativer Geschäftsmodelle. Für die 2. Stufe werden aus diesem umfangreichen Ideenpool einige aussichtsreiche Ideen ausgewählt. Diese Geschäftsmodelle (max. 10) werden über Monate vom Klima- und Energiefonds bzw. ExpertInnen und Netzwerken begleitet. Nach Ablauf der 2. Stufe sollen mehrere tragfähige Geschäftsmodelle entstehen. Im Rahmen bestehender Netzwerke des Klima- und Energiefonds wird das entwickelte Geschäftsmodell in die Breite getragen und dadurch multipliziert.

Budgetvolumen:	1,5 Mio. Euro
Rechtlicher Rahmen:	Bundesvergabegesetz, UFI-Richtlinie
Abwicklungsstelle:	KPC

Ausbau der Erneuerbaren Energien

3.4 Solarthermie – solare Großanlagen

Bei solaren Großanlagen steht Österreich in technologischer Konkurrenz um die Themenführerschaft im europäischen Raum. Mit dem vorliegenden Förderungsprogramm sollen die Rahmenbedingungen für die Umsetzung von großen solarthermischen Anlagen verbessert, innovative Impulse gesetzt, Messdaten erhoben und wissenschaftlich ausgewertet sowie die gewonnenen Erkenntnisse den österreichischen Unternehmen zur Verfügung gestellt werden.

Programmziele

Das Programm legt die Basis für eine breite Umsetzung von hocheffizienten Solarwärmeanlagen mit einer Kollektorfläche >100 m². Gleichzeitig wird eine fundierte Wissensbasis geschaffen, die österreichischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen weitere Entwicklungsschwerpunkte und Optimierungspotenziale aufzeigt. Die gewonnenen Erkenntnisse schaffen die Voraussetzungen dafür, dass die großflächige Solarthermie künftig stärker zur Substitution fossiler Brennstoffe beiträgt und somit einen positiven Beitrag zur inländischen CO₂-Bilanz leistet. Darüber hinaus soll das gegenständliche Programm Innovationsimpulse setzen und das notwendige Know-how liefern, um Österreichs Vorsprung bei solaren Großanlagen nachhaltig auszubauen und zu stärken.

Zielgruppe

Unternehmen, öffentliche Bedarfsträger (z.B. Gemeinden) und Sonstige;

Programminhalte

Um die oben genannten Programmziele zu erreichen, sind eine verpflichtende Qualitätssicherung im Planungsprozess der geförderten Anlagen und eine einheitliche, vergleichbare Auswertung der Anlagendaten bei ausgewählten Projekten vorgesehen. Damit soll die erforderliche Wissensbasis für Verbesserungen bei Anlagenplanung und -ausführung geschaffen werden. Dazu werden ein Investitionsförderungsprogramm und ein wissenschaftliches Begleitprogramm durchgeführt. Zusätzlich wird die Verbreitung der Ergebnisse aus der Begleitforschung sowie anderer relevanter Forschungs- und Studienergebnisse fortgeführt.

Investitionsförderungsprogramm

Die Förderung betrifft sowohl die Planung als auch die Errichtung von Demonstrations-Anlagen mit einer erforderlichen Mindestgröße von 100m² Kollektorfläche (Ausnahme Themenfeld neue Technologien) in den Bereichen:

- solare Prozesswärme in Produktionsbetrieben
- solare Einspeisung in netzgebundene Wärmeversorgungen (Mikronetze, Nah- und Fernwärmenetze)
- hohe solare Deckungsgrade (über 20% am Gesamtwärmebedarf) in Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben

- solar unterstützte Klimatisierung und deren Kombination mit solarer Warmwasseraufbereitung und Heizung in Zeiten ohne Kühlbedarf
- neue Technologien und innovative Ansätze

Eine Fördervoraussetzung ist die Beteiligung am wissenschaftlichen Begleitprogramm. Der vom Klima- und Energiefonds beauftragten Stelle sind auch die Betriebsdaten der Solaranlage für eine einheitliche, vergleichbare Auswertung über zumindest ein Betriebsjahr zur Verfügung zu stellen. Dies gilt jedoch nur für jene Projekte, die von einem ExpertInnen-Gremium zur Teilnahme an der Begleitforschung ausgewählt werden.

Wissenschaftliches Begleitprogramm

Die Beauftragung eines wissenschaftlichen Begleitprogrammes betrifft die Schaffung einer fundierten Wissensbasis und eines gezielten Wissenstransfers zu Entwicklungsschwerpunkten und Optimierungspotenzialen von solarthermischen Großanlagen. Die Datenbasis liefern die für die Begleitforschung ausgewählten Projekte aus dem Investitionsförderungsprogramm.

Sämtliche Erkenntnisse der Begleitforschung werden in geeigneter Form der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Budgetvolumen:	5 Mio. Euro
Rechtlicher Rahmen:	UFI-Richtlinie, Bundesvergabegesetz
Abwicklungsstelle:	KPC

3.5 Photovoltaik / GIPV

Seit dem Jahr 2008 werden private Photovoltaikanlagen vom Klima- und Energiefonds gefördert. Eine starke Kostendegression ist klar erkennbar: So sind die Anlagenpreise und analog dazu die Förderbeiträge seit diesem Zeitpunkt um weit mehr als die Hälfte gefallen.

Programmziele

Das Ziel des Programms ist es, die Errichtung von einzelnen privaten Photovoltaikanlagen durch entsprechende Unterstützung zu ermöglichen. Die Förderrichtlinien nehmen dabei besonders auf eine planbare, kontinuierliche und kosteneffiziente Förderabwicklung Bedacht.

Zielgruppe

Natürliche Personen;

Programminhalte

a.) Photovoltaik allgemein:

Die Förderaktion des Jahres 2013 wird auch 2014 fortgesetzt. Durch die Förderung von Photovoltaikanlagen bis maximal 5kWp will der Klima- und Energiefonds attraktive Anreize für die umwelt- und klimafreundliche Stromversorgung von österreichischen Privathaushalten schaffen.

b.) Gebäudeintegrierte Photovoltaik (GIPV):

Im PV Förderprogramm wurden ca. 5 Prozent der Anlagen als GIPV-Anlagen gefördert. Für die österreichische PV-Industrie wird neben der Herstellung von qualitativ hochwertigen Produkten eine Fokussierung auf Nischenprodukte, die auch am Weltmarkt regen Absatz finden, besonders wichtig sein. Auch aus förderpolitischen und volkswirtschaftlichen Gründen ist eine besonders hohe österreichische Wertschöpfung am geförderten Produkt wichtig.

Budgetvolumen: 26,8 Mio. Euro
Rechtlicher Rahmen: UFI-Richtlinie
Abwicklungsstelle: KPC

3.6 Austausch von fossilen Heizsystemen durch Erneuerbare Energien, Effizienzsteigerung und innovative Heizsysteme auf Basis erneuerbarer Energien

Der Klima- und Energiefonds fördert in Ergänzung und Abstimmung zur Thermischen Sanierungsoffensive der Bundesregierung bei Privaten die Verbreitung von Wärmeerzeugungsanlagen, die erneuerbare Energieträger nutzen, sowie innovative Heizsysteme auf Basis erneuerbarer Energien.

Programmziele

Erhöhung der Installationsrate bei Wärmeerzeugungsanlagen, die erneuerbare Energieträger nutzen und Erhöhung der Effizienz, damit einhergehend Reduzierung der CO₂-Emissionen privater Emittenten.

Zielgruppe

Private Haushalte bzw. Privatpersonen wie Eigentümer, Miteigentümer, Mieter und Pächter von Wohnflächen.

Programminhalte

Förderung der Verbreitung von Wärmeerzeugungsanlagen, die erneuerbare Energieträger nutzen und Erhöhung der Effizienz der Anlagen.

Budgetvolumen: 4,9 Mio. Euro
Rechtlicher Rahmen: UFI-Richtlinie
Abwicklungsstelle: KPC

Steigerung der Energieeffizienz

3.7 KMU Energieeffizienzcheck

Österreich hat rund 280.000 Klein- und Mittelbetriebe (KMU), die hinsichtlich ihres Energieverbrauchs und der Möglichkeit der sinnvollen Einsparung von Energie praktisch einzeln nicht erfassbar sind. Es bedarf daher eines strukturierten, flächendeckenden Anreizsystems, um KMU als bedeutende Energieverbraucher für Energieeffizienzmaßnahmen zu mobilisieren. Wie internationale Untersuchungen zeigen, liegt im Bereich der KMU noch ein hohes wirtschaftliches Potenzial zur Steigerung der Energieeffizienz und damit auch zur THG-Reduktion.

Der KMU-Energieeffizienzcheck hat sich als anerkanntes und genutztes Programm in Zusammenarbeit mit den regionalen Beratungsstrukturen etabliert. Inzwischen wurden über 6.400 Checks beantragt, rund 4.600 Beratungen wurden abgenommen und bereits endabgerechnet.

Programmziele

Der KMU-Energieeffizienzcheck hat zum Ziel, österreichweit Klein- und Mittelbetriebe für die THG-Emissionsreduktion zu mobilisieren, indem durch geförderte Beratungen Einsparungspotenziale dargestellt und Umsetzungsberatungen durchgeführt sowie Bewusstsein und Wissen in den Unternehmen für das Thema geschaffen werden (siehe www.kmu-scheck.at).

Zielgruppe

Alle KMU in Österreich;

Programminhalte

Das Programm ist zweistufig konzipiert: Es umfasst eine Erstberatung und darauf aufbauend eine mögliche, jedoch nicht verpflichtende, Umsetzungsberatung. Die Beratungen werden von speziell ausgebildeten EnergieberaterInnen durchgeführt. Die Förderung erfolgt mit Hilfe von nicht rückzahlbaren Zuschüssen.

Neben der Durchführung von Erst- und Umsetzungsberatungen und der Erstellung von Beratungsberichten sind die BeraterInnen verpflichtet, entsprechende Daten über den Energieverbrauch und über Einsparpotenziale standardisiert zu erfassen.

Budgetvolumen:	1,5 Mio. Euro
Rechtlicher Rahmen:	eigene Richtlinie
Abwicklungsstelle:	KPC

3.8 Energieeffizienzcheck Landwirtschaft

In land- und forstwirtschaftlichen Betrieben werden sehr spezifische Produktionsmethoden für die Erzeugung von Nahrungs- und Futtermitteln sowie biogenen Rohstoffen angewendet.

Dazu sind unterschiedlichste Maschinen, Geräte und Anlagen sowie Produktionsverfahren im Einsatz. Der Treibstoff-, Strom- und Wärmebedarf in der Land- und Forstwirtschaft kann durch Optimierung der Anwendungspraxis sowie durch technische Verbesserungen bzw. Um- und Aufrüstungen weiter reduziert werden.

Programmziele

Im Rahmen eines Klima- und Energiefonds Effizienzprogramms für die Land- und Forstwirtschaft sollen

- EnergieberaterInnen mit fachspezifischem Detailwissen ausgebildet werden;
- energierelevante Benchmarks für spezifische Produktionsmethoden und Betriebsmittel (weiter-) entwickelt werden;
- branchenspezifische Aus- und Weiterbildungskurse für Effizienzmaßnahmen in der Betriebsführung angeboten werden;
- land- und forstwirtschaftlichen Betrieben „Effizienzchecks“ für die Inanspruchnahme einer branchenspezifischen Energieberatung angeboten werden;

Zielgruppe

Alle land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Österreich

Programminhalte

Der Klima- und Energiefonds unterstützt im Rahmen des Programms **Energieeffizienzcheck für Land- und Forstwirtschaft** Beratungen im Bereich Energieeffizienz in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben.

Das Programm ist zweistufig konzipiert: Es umfasst eine Erstberatung und darauf aufbauend eine mögliche, jedoch nicht verpflichtende, Umsetzungsberatung. Die Beratungen werden von speziell ausgebildeten EnergieberaterInnen durchgeführt. Die Förderung erfolgt mit Hilfe von nicht rückzahlbaren Zuschüssen.

Budgetvolumen:	0,5 Mio
Rechtlicher Rahmen:	Sonderrichtlinie des BMLFUW
Abwicklungsstelle:	KPC

3.9 Allgemeine klimarelevante Projekte

Der Klima- und Energiefonds fördert mit diesem Programm klimarelevante Projekte, die die Erfüllung der Aufgaben des Klima- und Energiefonds nach §3 des KLI.EN-Fondsgesetzes (Klima- und Energiefondsgesetz) unterstützen und zur Umsetzung des EU-Klima-und-Energie-Paktes und der „EnergieStrategie Österreich“ beitragen.

Budgetvolumen:	1,5 Mio. Euro
Rechtlicher Rahmen:	wird im Einzelfall entschieden
Abwicklungsstelle:	KPC

Jahresprogramm 2014

		Summe in Mio €		
Programmlinie	Programm	Budget in Mio. Euro	Abwicklungsstelle(n)	Rechtsgrundlage(n)
01. Forschung	1.1 Austrian Climate Research Programme	4,50	KPC	FTE-RL
	1.2 Energieforschung	35,50	AWS FFG FWF KPC	FTE-RL, UFI-RL, Bundesvergabeges.
	1.3 Smart Cities Demo	6,00	AWS FFG KPC	FTE-RL, UFI-RL, Bundesvergabeges.
02. Verkehr	2.1 Leuchttürme und Demonstrationsprojekte der E-Mobilität	3,00	FFG KPC	FTE-RL, UFI-RL,
	2.2 Modellregion Elektromobilität	1,30	KPC	FTE-RL, UFI-RL, Direktbeauftragungen, klima:aktiv mobil
	2.3 Umsetzungsmaßnahmen aus dem IVS-Aktionsplan	8,00	SCHIG	ÖPNRVG 1999, Bundesvergabeges.
	2.4 Optimierung intermodaler Schnittstellen im Radverkehr 2014	1,00	SCHIG	ÖPNRVG 1999
	2.5 Mikro-ÖV Systeme im ländlichen Raum	1,00	SCHIG	ÖPNRVG 1999, Bundesvergabeges.
	2.6 Multimodales Verkehrssystem – Aktionsprogramm klima:aktiv mobil	11,00	KPC	klima:aktiv mobil
	2.7 Effizienter Güterverkehr in Ballungszentren / Smart Urban Logistics	1,00	SCHIG	ÖPNRVG 1999, Bundesvergabeges.
	2.8 Anschlussbahn- und Terminalförderung	8,00	SCHIG	RL Ausbau von Anschlussbahnen des BMVIT, SonderRL Terminalförderung
	3.1 Mustersanierung	4,50	KPC	UFI-RL
	3.3.1 Förderprogramm Klima- und Energiemodellregionen	11,00	KPC	UFI-RL, Bundesvergabegesetz, klima:aktiv mobil
	3.3.2 Bewusstseinsbildung „Erneuerbare Energien/Energieeinsparung & Energieeffizienz“	1,00	KPC	UFI-RL, Bundesvergabegesetz
	3.3 greenstart	1,50	KPC	UFI-RL, Bundesvergabegesetz
	3.4 Solarthermie – solare Großanlagen	5,00	KPC	UFI-RL, Bundesvergabeges.
	3.5 Photovoltaik / GIPV	26,80	KPC	UFI-RL
	3.6 Austausch von fossilen Heizsystemen durch Erneuerbare Energien	4,90	KPC	UFI-RL
	3.7 KMU Energieeffizienzcheck	1,50	KPC	eigene RL
	3.8 Energieeffizienzcheck Landwirtschaft	0,50	KPC	SonderRL des BMLFUW
3.9 Allgemeine Klimarelevante Projekte	1,50	KPC	wird im Einzelfall entschieden	
Administration	Budget Administration BMVIT-Anteil	1,50		
	Budget Administration BMLFUW-Anteil	1,50		
	BMVIT	65,00		
	BMLFUW	76,50		
		Die oben genannte Summe von insgesamt 141,5 Mio. € entspricht dem aktuellen Planungsstand. Die endgültige Summe wird mit Beschlussfassung zum Jahresprogramm 2014 durch das Präsidium des Klima- und Energiefonds festgelegt und kann davon auch abweichen. Die Bedeckung der Programme erfolgt zu je 50 Mio € aus den für das BMLFUW und BMVIT im BVA 2014 vorgesehenen Mitteln sowie aus bereits gewidmeten Mitteln für Programme, die noch bearbeitet werden. Aus diesen Programmen wird mit verbleibenden Mitteln im Ausmaß von von 41,5 Mio € gerechnet, sodass aus derzeitiger Sicht mit einer voraussichtlichen Jahresprogrammsumme von mindestens 141,5 Mio. € kalkuliert werden kann.		